

Die Geschäftsführung im Jahre 1927.

Die Vermutung des vorjährigen Geschäftsberichtes, daß hinsichtlich der äußeren Organisation und des Umfanges der Wiener Erholungsfürsorge der Höhepunkt zumindest bei den vorhandenen Mitteln erreicht sei, wurde im Jahre 1927 bestätigt. Die Zahl der zur Entsendung gelangten Kinder hat sich nicht mehr erhöht.

Wenn auch der Geburtenrückgang nicht unmittelbar für die Erholungsfürsorge in Betracht kommt, so entlastet doch die Tatsache, daß die wenigen Kinder, die auf die einzelne Familie durchschnittlich entfallen, von den Eltern besser betreut und von ihnen selbst zum Landaufenthalt gebracht werden.

Für die Geschäftsstelle, die so wie in den früheren Jahren die Erfordernisse der Entwicklung beachtet, ergibt sich in dem Augenblicke, der eine Steigerung der äußeren Leistungen mangels der Mittel nicht mehr zuläßt, die wichtige Aufgabe, der Auswahl der bedürftigsten Kinder ihr Augenmerk zuzuwenden. Ebenso ist der Qualität der gebotenen Einrichtungen ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Eine große Anzahl der angeschlossenen Organisationen haben seit Jahren ihre Heime ständig verbessert und sie auf einen Zustand gebracht, der den Anforderungen der Hygiene entspricht. Es hat die sachgemäße Beratung durch die Geschäftsstelle viel beigetragen, daß aus einem improvisierten Heim langsam ein gediegen eingerichtetes geworden ist und sich die Betriebsführung wirtschaftlich und in Ordnung vollzieht.

Die Tätigkeit der Geschäftsstelle umfaßte daher: Beratung der Organisationen bei der Errichtung und Führung von Ferienheimen, Auszahlung der Vorschüsse aus Witzugmitteln, Verleihung von Sachgütern (Betten, Decken usw.), Ueberprüfung von 30.000 Anmelde-scheinen und deren Abrechnung, die Abrechnung der Verpflegskosten mit den einzelnen Krankenkassen, die Ausgabe der notwendigen Weisungen und Drucksorten, die Ausstellung der Fahrpreismäßigungen für alle Wiener Jungwanderer, die Ausstellung von Ausweisen für Jugendwanderführer, die Veranstaltung der Kinderrettungswoche, die Durchführung der Reiselotterie, die Werbetätigkeit für die Patenschaften der Elternvereine und die Ferialspareinrichtung, der Ausbau des Jugendwanderherbergsnetzes, die Beschickung und Betriebsführung der Ferienheime Mödling, Nußdorf, Schloß Saubersdorf Niederösterreich, Goisern, Oberösterreich, Gschwendt und Ferienhort am Wolf-

gangsee, Salzburg, Villach, Kärnten und der Tageserholungsstätten Gänsehäufel, Girzenberg und Laaerberg, die Ueberwachung der ordnungsmäßigen Gebarung der privaten Ferienheime.

Die Gemeinde Wien leistete eine Beihilfe von 200.000 S, die Kinderrettungswoche ergab rund 200.000 S, die Reiselotterie 39.000 S. Als Pauschale für die Fahrpreisermäßigung mußte das Wijug 34.000 S an die österreichische Bundesbahn bezahlen, 1000 S an die Aspangbahn. Für erholungsbedürftige Invalidenkinder standen aus dem Kriegsopferfonds 36.580 S zur Verfügung, die nach einem vom Bundesministerium für soziale Verwaltung ausgegebenen Schlüssel zur Auszahlung gelangten.

Das Wiener Jugendhilfswerk hat im Jahre 1927 25.661 Kinder mit 754.052 Verpflegstagen geldlich unterstützt. Rund 70.000 Kinder kommen nach den Erfahrungen der letzten Jahre privat aufs Land; ferner sind als Sommerfrischler noch zu zählen all die Kinder, die von Krankenkassen in eigene Heime geschickt werden und vom Wijug die Fahrpreisermäßigung erhalten, dann jene Jungwanderer, die ihren Urlaub wandernd verbringen. Es ergibt dies insgesamt

130.000 Kinder und Jugendliche,

die einige Wochen ferne der Stadt Erholung genossen.

Wie alljährlich hat das Wijug von einer Reihe von Persönlichkeiten und Stellen Förderung erfahren, wofür hiemit öffentlich der Dank ausgesprochen sei:

Bundespräsidenten Dr. Michael Hainisch,

Bürgermeister und Landeshauptmann Karl Seitz,

Vizebürgermeister Georg Emmerling,

den amtsführenden Stadträten Hugo Breitner, Quirin Kokrda,

Franz Siegel, Paul Speiser, Univ.-Prof. Dr. Julius Tandler,

Anton Weber,

Abgeordneten Otto Glöckel, geschäftsführendem zweiten Präsidenten des Stadtschulrates,

Abgeordneten Amalie Seidel, Vorsitzende des Wiener Jugendhilfswerkes,

Landtagspräsidenten und Gemeinderat Josef Hellmann, Vorsitzender des Arbeitsausschusses,

Magistrats- und Landesamtsdirektor Dr. Karl Hartl,

Generaldirektor der österr. Bundesbahnen Dr. Maschat,

der Wiener Presse,

Stadtschulrat für Wien,

Generaldirektion der österr. Bundesbahnen,

Bundesbahndirektion Wien-Südwest,

Fahrdienstleitung des West- und Südbahnhofes,

Direktion der Aspangbahn.